

Alter für Referendariat?

Beitrag von „Lehrerkram“ vom 23. Dezember 2022 20:54

Hallo Leute,

ich wollte mal in die Runde fragen, ob es eurer Meinung nach von Nachteil ist direkt nach dem Studium, im jungen Alter sprich mit Anfang/Mitte 20 (23, 24 oder 25) schon mit dem Ref zu starten?

Aus eigener Erfahrung weiß ich dass viele Reffis älter waren und meist eher mit Ende 20 mit dem Ref starteten. Viele haben vorher schon Familie & Co. gegründet.

Ist es besser wenn man älter und dadurch auch evtl. reifer wirkt?

Und wird im Ref das Alter oder junge Erscheinungsbild einem zum Verhängnis oder ist es egal?

Ich denke mir halt momentan erstmal beruflich anzukommen und stelle Familiengründung & Co. erstmal hinten an.

Wie sieht ihr es?

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 23. Dezember 2022 21:52

Völlig egal.

Beitrag von „Ichbindannmalweg“ vom 24. Dezember 2022 05:37

Jedes Alter hat seine eigenen Probleme... Ich bin selbst wenige Tage nach meinem 26. Geburtstag gestartet und war in einem Hauptseminar mit vielen Quereinsteigern bis Mitte 50. Ich habe auch noch jahrelang Referendare ausgebildet die älter waren als ich. Hat nie eine Rolle gespielt.

Familienplanung würde ich mit 25 noch ein paar Monate nach hinten schieben, aber nicht mit 35 (als Frau). Ein Kind passt nie perfekt ☹️

Eine optische Abgrenzung von Oberstufenschülern lässt sich beim Trend zur Jogginghose sicher schnell herstellen.

Beitrag von „wieder_da“ vom 24. Dezember 2022 07:08

Fürs Ref ist es egal, ob du 25 oder 29 bist. Ich selbst würde mich allerdings auch im nächsten Leben dagegen entscheiden, aus der Schule direkt an die Uni und von dort direkt wieder an die Schule zu gehen. Sprich, ich möchte selbst nicht auf die Erfahrung verzichten, mehrfach studiert und beruflich etwas anderes gemacht zu haben. Ich merke auch den Kolleginnen, die später in den Lehrberuf eingestiegen sind, das Mehr an Lebenserfahrung an.

Klar, die eine oder andere Kollegin hat auch viel Lebenserfahrung gesammelt und sich einen weiten, offenen Blick auf die Welt erhalten, obwohl sie mit 26 ihre erste Stelle hatte und vorläufig verbeamtet war. Das ist in meinen Augen aber die Ausnahme. Einfacher ist es, einfach mal fünf Jahre lang was anderes zu machen. 2030 wird auch noch Lehrermangel sein.

Beitrag von „Luzifara“ vom 24. Dezember 2022 08:37

Wichtig ist, dass man wirklich Lust auf den Beruf hat mit all seinen Tücken und Freuden.

Erfüllt man dies, wird es positiv auf das Erscheinungsbild auswirken.

Das Alter ist unerheblich dafür. Jeder wird ja später im Beruf auch in einem altersgemischten Kollegium arbeiten.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 24. Dezember 2022 12:38

Ich war 24.

Vorteil: Man ist noch an die Lernerei gewöhnt und hat noch vieles im Kopf, das man später evtl. wieder aufwärmen müsste.

Nachteil: Man ist so viel jünger als die Eltern, die nehmen einen evtl. noch nicht so ernst. Das gibt sich aber von selbst. 😊

Beitrag von „chilipaprika“ vom 24. Dezember 2022 12:53

Nachteil: wenn danach die Planstelle winkt, dann nimmt man sie auch an und ist "für immer festgefangen".

Wenn man also sich gerne auch nur ein paar Monate umsehen möchte (Reisen, Auslandspraktikum, was auch immer), dann sollte man es noch vor dem Referendariat machen (nicht davon zu reden, dass die Erfahrungen einem auch helfen können, durchs Leben zu gehen.)

Vorteil: man ist früher im Job und kann noch länger für die Pension einzahlen. Yeah!

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 24. Dezember 2022 12:56

Vorteil: Man kann sich Sabbatjahre komfortabler leisten und zerschießt sich damit weniger die Pension. ☐☐

Beitrag von „JoyfulJay“ vom 24. Dezember 2022 21:13

Vielleicht trete ich damit jetzt etwas los, aber mal ganz ehrlich: das Referendariat ist der zweite Ausbildungsabschnitt auf dem Weg zur Lehrkraft. Es geht nicht darum, Bundeskanzler*in zu werden, ein Atomkraftwerk sicher zu planen oder die Verantwortung für Situationen zu übernehmen, in denen über Leben und Tod entschieden wird (und letzteres wird bspw. im Bereich der Krankenpflege oder im Rettungsdienst von u.U. wesentlich jüngeren Personen als Anfang/ Mitte 20 übernommen). Ich weiß, dass das Referendariat oft sehr hoch aufgehängt wird und auch eine stressige und sehr fordernde Zeit sein kann. Aber letztlich geht es "nur" darum, deine berufliche Ausbildung abzuschließen - long story short: natürlich kannst du das nach Abschluss deines Studiums machen, vollkommen egal, wie alt du bist. Jede Altersgruppe steht vor unterschiedlichen Herausforderungen, aber das, was du beschreibst, ist sogar der "Regelweg", wie er angedacht ist: Studium fertig -> Referendariat -> Arbeiten. Glaub an dich,

du hast das Studium geschafft, wahrscheinlich auch das ein oder andere Praktikum geschafft, jetzt geht's weiter 😊 Du schaffst das!

Beitrag von „Quittengelee“ vom 25. Dezember 2022 03:48

Vorteil: du hast noch keine Kinder, das ist um Längen entspannter. Nachteil: fielen mir keine ein. Sabbatjahr später, Auslandssemester schon im Studium... Da gibt's doch Möglichkeiten, Erfahrungen zu sammeln.

Beitrag von „Queenli85“ vom 25. Dezember 2022 13:35

Ich bin kurz vor meinem 24. Geburtstag ins Referendariat gestartet und fand den Zeitpunkt für mich perfekt 😊

Beitrag von „Humblebee“ vom 26. Dezember 2022 12:36

Ich war schon 30, als ich ins Referendariat ging. Das war für mich ebenfalls ein guter Zeitpunkt.

Beitrag von „Friesin“ vom 28. Dezember 2022 11:52

ich war deutlich über 40-- war ein guter Zeitpunkt für mich 🙄

Beitrag von „Seph“ vom 28. Dezember 2022 12:19

[Zitat von Lehrerkram](#)

Ist es besser wenn man älter und dadurch auch evtl. reifer wirkt?

Und wird im Ref das Alter oder junge Erscheinungsbild einem zum Verhängnis oder ist es egal?

Ich denke mir halt momentan erstmal beruflich anzukommen und stelle Familiengründung & Co. erstmal hinten an.

Ob man 2-3 Jahre später wirklich reifer wirkt o.ä. ist fraglich und auch das Auftreten und "ernst genommen werden" hängt eher mit Präsenz denn mit dem Lebensalter zusammen. Was sich aber sofort und später bei der Pension bemerkbar macht, ist ein mehrjähriger Einkommensverlust. Es gibt m.E. keinen Grund, den Einstieg in den Beruf künstlich zu verzögern.

Beitrag von „MrsPace“ vom 28. Dezember 2022 15:10

Ich war 24 als ich ins Ref gestartet bin. Das war auch damals schon vergleichsweise jung. Viele meiner Mitreferendare waren 3 bis 5 Jahre älter. Aber ich hatte jetzt nicht den Eindruck, dass ich da einen Nachteil davon hatte.

Beitrag von „pepe“ vom 28. Dezember 2022 17:29

Ich war 28. Reif genug, um mir nicht alles bieten zu lassen...

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 29. Dezember 2022 07:14

[Zitat von Lehrerkram](#)

ich wollte mal in die Runde fragen, ob es eurer Meinung nach von Nachteil ist direkt nach dem Studium, im jungen Alter sprich mit Anfang/Mitte 20 (23, 24 oder 25) schon mit dem Ref zu starten?

Nein.

Zitat von Lehrerkram

Aus eigener Erfahrung weiß ich dass viele Reffis älter waren und meist eher mit Ende 20 mit dem Ref starteten.

Bei manchen ist das so, aber eigentlich unüblich.

Beitrag von „plattypus“ vom 29. Dezember 2022 07:27

Zitat von Lehrerkram

Wie sieht ihr es?

Die Frage stellt sich eigentlich gar nicht, weil man ohne Referendariat mit dem 1. Staatsexamen nur sehr wenig anfangen kann. Auch ist ein vorübergehender Rückzug ins Privatleben (=Familienplanung) keine Lösung, weil man nach dem 1. Staatsexamen nur eine gewisse Zeit (4 Jahre ?) hat, um das Referendariat anzutreten. Ansonsten verfällt das 1. Staatsexamen und man muß zu einer Feststellungsprüfung, um zu zeigen, daß man die Studieninhalte noch beherrscht.

Beitrag von „Miss Othmar“ vom 29. Dezember 2022 08:50

Der Zeitraum ist 5 Jahre und eine Kolloquium kann - nicht muss - durchgeführt werden. Beim derzeitigen Lehrermangel halte ich das aber für eher unwahrscheinlich, wenn das Staatsexamen nicht ewig her ist.

Beitrag von „Schmidt“ vom 29. Dezember 2022 11:01

Zitat von plattyplus

Die Frage stellt sich eigentlich gar nicht, weil man ohne Referendariat mit dem 1. Staatsexamen nur sehr wenig anfangen kann.

Kommt auf die Fächer an.

Es gibt jedenfalls eine Menge Jobs, für die man wenig qualifiziert sein muss bzw. für die irgendein Studienabschluss als Qualifikation ausreicht. Manche Kommilitonen arbeiten erst zwei, drei Jahre als Vertretungslehrer und gehen dann erst ins Ref. Möglichkeiten gibt es viele. Bleibt die Frage, ob das sinnvoll ist wenn man nur nicht ins Ref will, weil man "zu jung" ist. Ich sage nein, das Alter ist egal.

Zitat

Auch ist ein vorübergehender Rückzug ins Privatleben (=Familienplanung) keine Lösung, weil man nach dem 1. Staatsexamen nur eine gewisse Zeit (4 Jahre ?) hat, um das Referendariat anzutreten. Ansonsten verfällt das 1. Staatsexamen und man muß zu einer Feststellungsprüfung, um zu zeigen, daß man die Studieninhalte noch beherrscht.

In deinem Bundesland vielleicht. Für Hessen ist das eine urbane Legende. Das erste Staatsexamen verfällt nicht.

Beitrag von „Miss Othmar“ vom 29. Dezember 2022 12:01

In NRW verfällt es auch nicht (s.o.).

Beitrag von „laleona“ vom 29. Dezember 2022 15:58

Zitat von Humblebee

Ich war schon 30, als ich ins Referendariat ging. Das war für mich ebenfalls ein guter Zeitpunkt.

Ich bin auch mit 30 gestartet und wurde stets für eine Schülerin (wohlgerne Förderschule!) gehalten, da ich so jung aussah. Aussehe 😊

Ich war die älteste und fand es blöd. Aber das ist Geschmackssache. Bei uns waren alle so Mitte 20.